

Zeitschrift: Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage
Herausgeber: Bund Schweizer Landschaftsarchitekten und Landschaftsarchitektinnen
Band: 28 (1989)
Heft: 1: Bambus = La bambou = Bamboo

Buchbesprechung

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Abgrabung und Landschaft

Bibliographie zu Planung, Durchführung, Wiederherrichtung, Folgenutzung, Renaturierung von Abgrabungen sowie zu Fragen der Landschaftsbelastung, des Rechts, der Raumordnung und Rohstoffsicherung, klassifiziert nach Materialarten und Sachaspekten

Dokumentation für Umweltschutz und Landschaftspflege, N.F. 28/1988, Sonderheft 11, 175 Seiten (2660 Qu.), Bibliographie Nr. 55
Vertrieb: Deutscher Gemeindeverlag, Max-Planck-Strasse 12, Postfach 400263, D-5000 Köln 40

Abgrabungen gehören zu den radikalsten Eingriffen, von denen eine Landschaft betroffen werden kann. Gesetze, Richtlinien, administrative Vorgaben und Vorschläge zur Gestaltung, Wiederherstellung (Rekultivierung) und Folgenutzung der Abgrabungsgebiete sollen die Auswirkungen dieser Eingriffe verringern und Abgrabungsvorhaben mit anderen Raumnutzungsansprüchen in Einklang bringen.

Durch 2660 Literaturangaben und Querverweise wird versucht die Thematik in ihrer gesamten Breite zu erfassen und durch einen überschaubaren, leicht praktikablen Klassifikationsschlüssel möglichst differenziert zu erschliessen. Der Klassifikationsschlüssel ermöglicht es, zu bestimmten Materialarten (Sand/Kies, Lehm/Ton, Kalkstein; Werkstein, Braunkohle, Industriemineralien u.a.) sowie zu vielen Sachaspekten, genauer zu Sachaspektkomplexen (u.a. Begriffe, Gesetze/Richtlinien/Rechtsprechung, Abbauplanung/-durchführung, Umgang/Verbreitung der Abgrabungen, Lagerstätten/Rohstoffversorgung/Rohstoffsicherung, Wiederherrichtung/Rekultivierung, Folgenutzung, Renaturierung/Naturschutz, Auswirkungen der Abgrabungen auf das landschaftliche Wirkungsgefüge/Landschaftsveränderung/ Belastung des Naturhaushaltes, Zielsetzungen/Vorgaben der Raumordnung/ Landesplanung/Landespflege) rasch einschlägige Literatur zu finden. Querverweise führen zu Titeln, die unter verschiedenen Suchadressen abgelegt sein könnten, und sie erschliessen im Fachjargon übliche Abkürzungen. Ein gesondertes Schriftenverzeichnis bringt zu 850 Zeitschriften, Reihen oder Sammelwerken, die Publikationen zur Thematik beinhalten, zusätzlich wertvolle bibliographische Angaben (Untertitel, Herausgeber, Erscheinungsort, Verlag, Erscheinungsweise, Zählung usw.). Abgerundet wird die umfangreiche Bibliographie durch in der Einführung vorangestellte knappe Ausführungen zum Abgrabungsbegriff und zu Auswirkungen der Abgrabungseingriffe auf die Landschaft.

Erlebte Rose

Von Karl Heinz Hanisch
223 Seiten mit 24 Farbtafeln, Pp. DM 39.80
Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart

Karl Heinz Hanisch, Fachschriftsteller und Redaktor der Zeitschrift «Rosenbogen» des Vereins Deutscher Rosenfreunde (VDR), erzählt in diesem Buch, wie ihn die Rosen in seinem ganzen Leben begleitet haben. Er berichtet von berühmt gewordenen Rosen, verbunden mit Anekdoten aus der damaligen Zeit. Er lässt aber auch Züchter zu Worte kommen, und seine praktischen Erfahrungen fliessen beiläufig ein. Ein Buch für den Rosenliebhaber.

Learning from Segal – Von Segal lernen

Walter Segal's Life, Work and Influence
Walter Segals Leben, Werk und Wirkung
Von John McKean

221 Seiten, Format 20 × 24 cm, mit vielen Schwarzweissfotos, Zeichnungen und Plänen, broschiert Fr. 74.–

Reihe: Architektur im Zusammenhang
Birkhäuser Verlag, Basel – Boston – Berlin

Dieser Band – Texte englisch und deutsch – widmet sich dem Lebenswerk eines Architekten, der seine prägenden Jugendjahre in Ascona erlebt hat. Walter Segal wurde jedoch in Berlin geboren und war rumänisch-jüdischer Abstammung. Seine massgebende Tätigkeit entfaltete er nach seiner Emigration in England.

Segals Leitbild wird deutlich aus seinem Standpunkt gegenüber symbolischer Gestik: «Heutzutage, in unserer nach allen Richtungen auseinanderfliessenden Zeit, haben symbolische Gesten nicht länger die kollektive Macht oder die Beständigkeit, um unserer Architektur einen tieferen Sinn zu geben.» Segal war in dieser Beziehung gar nicht nostalgisch: «Ich denke, um so etwas zu stimulieren, gibt es zu wenig gemeinsamen Boden, und ich sehe absolut keinen Grund, das nicht als positive Voraussetzungen anzunehmen: eine komplexe Welt schafft komplexe Environments. Heute führt die Verwendung von Symbolen unweigerlich in die Trivialität. In der Tat», sagt Segal, «gibt es nichts Schlimmeres als eine hohle Symbolik.»

Segals Bauten erinnern in ihrer Einfachheit und in ihrem handwerklichen Gepräge an die altjapanische Architektur, bieten aber auch schönste Beispiele für ein verdichtetes Bauen, wie es sich heute aufdrängt. HM

Künstliche Paradiese

Gewächshäuser und Wintergärten
des 19. Jahrhunderts

Stefan Koppelkamm

192 Seiten mit 215 Abbildungen, davon 39 in Farbe, Format 24 × 31 cm, Leinen Fr. 116.–
Ernst & Sohn, Verlag für Architektur und technische Wissenschaften, Berlin

Anlässlich der Buga 81 wurde in Kassel eine von Stefan Koppelkamm aufgebaute Sonderausstellung über «Gewächshäuser und Wintergärten im 19. Jahrhundert» gezeigt. Zu dieser Ausstellung erschien ein grosszügig ausgestatteter Katalog, der nun die Grundlage für den vorliegenden Prachtsband geworden ist. In ihm ist ein besonderes architektonisches Erbe erfasst, um dessen Erhaltung man sich vielerorts bemüht.

Anlass zur Schaffung dieser Buchausgabe gab vor allem das inzwischen gewachsene Interesse an Wintergärten. Die Struktur des Kataloges von 1981 wurde beibehalten, die Texte jedoch sind überarbeitet, erweitert und neu illustriert worden. So gibt das Buch, das für jeden Gärtner etwas unmittelbar Faszinierendes hat, in seinem ersten Teil einen historischen Abriss der gesamten Entwicklung, während es im zweiten Teil eine Dokumentation noch bestehender Bauten birgt.

Vielleicht werden dereinst vermehrt wieder grosse Glashauserkomplexe gebaut zur Erhaltung der Artenvielfalt der in den Tropen und Subtropen von der wachsenden Menschenflut zerstörten Vegetation. Sicher werden solche Konstruktionen aufgrund der heutigen technischen Möglichkeiten keine Kopien der Bauten aus der «frühen Eisenzeit» des Gewächshausbaues sein, aber die in diesem Band festgehaltene transparente Architektur kann doch in mancher Hinsicht Anregungen geben und die Phantasie für neue Bauaufgaben beflügeln. HM

Rosen für den Garten

Von Dietrich Woessner

2. überarbeitete Auflage, 208 Seiten mit 98 Farbfotos. Pp 48 DM

Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart

Die erste Auflage dieses Buches, das aufgrund einer lebenslangen Erfahrung mit Rosen entstand, erschien 1978. Die Neuauflage wurde gründlich überarbeitet und ergänzt. Insgesamt werden annähernd 400 sorgsam ausgewählte Sorten vorgestellt. Auch Wildrosen finden Berücksichtigung. Die Pflege der Rosen ist das Kernthema des Buches. Aber auch der Züchtung und Vermehrung sind Kapitel gewidmet. Ein besonderes Lob verdient die Bildausstattung. Ein unentbehrlicher Ratgeber, den sich kein Rosenfreund versagen darf.

Die Bäume des Zoos Basel

Bauminventar

Herausgeber: Stadtgärtnerei Basel, Schönbeinstrasse 13, CH-4056 Basel

Bezugsquelle: Stadtgärtnerei Basel und Zoologischer Garten Basel

Preis: 10 Franken

Format A4, 72 Seiten, geheftet, einfarbig, Übersichtsplan 1:2000, 15 Planausschnitte 1:500, Standorts- und Herkunftsverzeichnis, Literaturhinweise, Strichzeichnungen, Stand April 1988

Die vorliegende Broschüre erschliesst den Interessierten einen grossen Teil des Gehölzbestandes des Basler Zolli. Rund 780 Bäume (120 Arten und Varietäten) werden mit deutschem und botanischem Namen vorgestellt, und ihr genauer Standort ist aus den 15 Planausschnitten entnehmbar.

Ursprünglich als Arbeitsinstrument für die Stadtgärtnerei und den Zolli gedacht, liegt nun das Inventar als Broschüre für die Öffentlichkeit vor. Sie begleitet die Zollibesucher durch den reichen Baumbestand, macht auf besondere und seltene Arten aufmerksam, ermöglicht einer Schulklass das baumahe Kennenlernen vieler einheimischer und eingeführter Baumarten und gibt Fachleuten Informationen über den Artenbestand.

Ein Übersichtsplan sowie ein Standortsverzeichnis erleichtern das Aufsuchen eines bestimmten Baumes von besonderem Interesse. Zum Schluss des Heftes hilft ein Literaturverzeichnis denjenigen weiter, die mehr über die einzelnen Arten wissen möchten.

Rosa Helvetica

Jahresblatt der Gesellschaft Schweizerischer Rosenfreunde 4/5 1988/89

91 Seiten, Format 18,5 × 24 cm, farbig reich illustriert

Das Jahresblatt 4/5, also eine Doppelausgabe für zwei Jahre, ist – abgesehen von einem kurzen italienischsprachigen Anhang – ausschliesslich dem Bericht über die Untersuchungen von Prof. Dr. Conrad Hans Eugster über «Rosenfarbstoffe aus der Sicht eines Chemikers» gewidmet. Es handelt sich dabei um eine erstmalige Veröffentlichung.

Dr. Th. Zwygart, Präsident der Gesellschaft Schweizerischer Rosenfreunde, schreibt dazu im Vorwort des Doppelheftes: «Rosenfarben sind eine faszinierende Realität. Die vertieften Kenntnisse über Rosenfarbstoffe lassen uns das Farbenspiel der Rosen im Garten oder in der Vase noch bewusster erleben und bewundernd vor ihnen verweilen.» Das Heft zeichnet sich durch eine Vielzahl von schönen Abbildungen aus, die den Formenreichtum und den Farbenzauber der Rosen in Ergänzung zur wissenschaftlichen Substanz erleben lassen.

Wohnbau im Ortsbild

Regionsspezifische Verdichtungsformen zwischen Tradition und Transformation
Von Friedrich Moser, Wolf-Dieter Frei und Andreas Voigt
180 Seiten, Format 21 × 24 cm, mit über 300 Abbildungen, broschiert 54 DM
Picus Verlag, Wien

Diese Publikation ist ein Ergebnis der Forschungsarbeit «Regionsspezifische Verdichtungsformen im Wohnbau», die aus Mitteln des österreichischen Bundesministeriums für Bauten und Technik gefördert wurde.

Es wird festgestellt, dass die Siedlungsentwicklung im ländlichen Raum in zunehmendem Mass geprägt ist durch einen Verlust an Gestaltqualität.

Zersiedelung und visuelle Belastung des Landschafts- und Ortsbildes bedeuten auch einen Verlust an Identität und Baukultur.

Diese Siedlungsproblematik kann jedoch nur entschärft werden, wenn es gelingt, eine verstärkte Akzeptanz verdichteter individueller Wohnbauformen bei allen am Wohnbau Beteiligten zu erlangen.

Das vorliegende Buch versucht durch eine räumliche Analyse jene verallgemeinbaren Merkmale zu definieren, deren konsequente Anwendung stets zu ausgeprägten Raumbildungen geführt hat. Dieses Plädoyer für verdichteten Flachbau mit regionalisierten Bauformen verdient Beachtung und hat Leitbildcharakter auch für die Ortsbildpflege ausserhalb Österreichs Grenzen. Bemerkenswert ist die Qualität der zeichnerischen Darstellungen in diesem Band.

Bio-logische Architektur

Ganzheitliches bio-logisches Bauen
Von Prof. mag. arch. Peter Schmid
3. durchgesehene Auflage 1988
134 Seiten, Format 21 × 29,7 cm, mit 440 Abbildungen, kartoniert DM 42.–
Verlagsgesellschaft Rudolf Müller, Köln

Der Autor, österreichischer Architekt, nach weltweitem Schaffen heute als Professor an der Technischen Universität in Eindhoven/Holland lehrend, legt mit diesem Band nicht eine utopische neue Theorie vor, sondern bietet eine Einführung und Einstimmung zum Bauen nach ganzheitlich bio-logischen Gesichtspunkten. Er entwickelt ein Meta-Modell für eine human-ökologische und harmonikale Architektur. Die in dem gut ausgestatteten Band vorgestellten Beispiele zeigen Möglichkeiten solchen Bauens auf.

Unter vielem anderem wird auch – um ein schweizerisches Beispiel zu nennen – das religiöse Bildungszentrum Schönbrunn (Architekt André Studer, Landschaftsarchitekt Josef A. Seleger, Zürich) als ein nach harmonikalen Erkenntnissen erstelltes Bauwerk gezeigt.

Bezeichnend für Schmid's Denk- und Bauweise ist seine Ablehnung eines scharfen Entweder-oder-Standpunktes zugunsten einer Sowohl-als-auch-Haltung. Im Abschnitt «Natur–Mensch und Bau–Kultur» schreibt er dazu: «Für eine ganzheitliche bio-logische Architektur ist Quantität und Qualität ausschlaggebend. Ganz gleich auf welcher Ebene, der Prozess von einem Geben und Nehmen, mit allen Ursachen und Wirkungen, bestimmt die Gesamtheit von Leben und Wohnen im engeren und weiteren Umraum. – Jede Konsequenz hat ihre Grenzen, was keinen Freipass für die Willkür bedeutet, sondern ein Arbeiten mit der Toleranz. Es gibt nichts, was wirklich «rein» ist. In allem ist auch schon wieder sein Gegenteil enthalten.» Ein höchst interessantes und anregendes Buch, auch für den Landschaftsarchitekten. HM

Die Theorie des Schönen in Japan

Beiträge zur klassischen japanischen Ästhetik
Toshihiko und Toyo Izutsu
218 Seiten, broschiert DM 19.80
DuMont Taschenbuch 212
DuMont Buchverlag, Köln

Die Kunst Japans übte und übt noch einen nicht geringen Einfluss auf das westliche Kunstschaffen aus, so auch auf die Gartenkunst. Was die letztere betrifft, hat dieser Einfluss in den letzten Jahren vor allem durch Bildbände über den japanischen Garten und japanische Sondergärten an grossen Gartenbauausstellungen noch eine Steigerung erfahren. Der Einfluss solcher Objekte, die von im Vordergrund stehenden japanischen Gartenarchitekten geplant wurden, ist allerdings nicht immer ein unbedingt wünschenswerter, zumal er doch im Zeichen des Massentourismus und des sogenannten Kulturaustausches ein oberflächlicher bleibt und das fragwürdige Motiv-Gärtnern fördert. Diese Situation lässt eine ernsthafte Auseinandersetzung mit der klassischen japanischen Ästhetik als sehr wünschenswert erscheinen, und das vorliegende Buch, das allerdings die Gartenkunst nur ganz am Rande erwähnt, gibt dazu Gelegenheit.

Hören wir, was die Verfasser dazu sagen: «Die vorliegende Arbeit hat es sich in erster Linie zur Aufgabe gesetzt, die Grundtöne künstlerischer Erfahrungen, wie sie für die japanische Kultur typisch sind, in der Form der ihnen zugrundeliegenden speziellen philosophischen Struktur herauszuarbeiten. Sie besteht aus zwei Hauptteilen:

1. einleitende Essays, in denen die wichtigsten philosophischen Ideen, die im Zusammenhang mit dem Schönen stehen, theoretisch erläutert werden;

2. eine Auswahl klassischer Texte, die für die japanische Ästhetik in weit auseinanderragenden Bereichen der sprachlichen und nichtsprachlichen Kunst, wie zum Beispiel den Theorien der waka-Poesie, des Nô-Spiels, der Tee-Kunst und des haiku repräsentativ sind.

Mit dieser Konzeption hoffen die Verfasser einen Beitrag zum klaren Verständnis des japanischen Schönheitssinnes zu leisten, der die metaphysischen, ethischen und ästhetischen Erfahrungen der Japaner als ein organisches Ganzes in sich enthält.»

Hochparterre

Zeitschrift für Design, Architektur und Umwelt
10 Ausgaben pro Jahr, Fr. 60.–, am Kiosk Einzelheft Fr. 6.80

«Hochparterre» versteht sich nicht als Fachzeitschrift, sondern als mit Fachkompetenz gemachtes Magazin für Täter, Opfer und sensibilisierte Komplizen. Gemeint sind die Macher aus der Designer-, Architektur- und Planerszene, die Verwalter und Betreiber der Unternehmung gestaltete Umwelt, aber auch Gestaltungsinteressierte und Augenmenschen. – In diesem Stil kündigt die Curti Medien AG, Glattpfurg, ihr neues Presseerzeugnis und den damit verabreichten «Themenmix» an. Das stimmt skeptisch, und vorläufig beeindruckt mehr die Inserate, die mit einer hohen Startauflage erangelt wurden, als der Informationsgehalt für die «Macher» und ihre «sensibilisierten Komplizen».

Es wird sich zeigen, ob ein Bedürfnis nach einem derart mit viel graphischem Hokusokus aufgetakelten und sich unterhaltsam gebärdenden Magazin besteht, wo doch hierzulande ein fachlich bestens ausgewiesenes und ebenso gestaltetes Angebot von Architektur-, Design- und Gestaltungszeitschriften gegeben ist. HM

Otto Valentien

Diplomarbeit von Irmgard Kaupp am Fachbereich Landespflege der Fachhochschule Weihenstephan 1987
Ringbuch im Format 29,5 × 21 cm, farbig und schwarzweiss illustriert

Otto Valentien's gartengestalterisches Schaffen, der alten Generation noch wohl bekannt, vor allem durch seine zeichnerisch fein illustrierten Bücher, ist von Irmgard Kaupp in ihrer Diplomarbeit umfassend und mit grosser Sorgfalt dargestellt worden. Vorwiegend noch Haus- und Villengartengestalter, gehört Valentien – das macht die schöne Studie bewusst – schon einer gestalterischen Vergangenheit an, einer Vergangenheit allerdings, aus der auch der heutige Gestalter noch mannigfache Anregungen empfangen kann. Das grundsätzlich noch heute Gültige dieser Arbeitsweise hat die Autorin klar herausgearbeitet und auf diese Weise Valentien's Vorbild ins Blickfeld unserer Zeit gerückt. Die räumliche Klarheit und Einfachheit der Gärten von Otto Valentien, seine Bevorzugung von einheimischen Gewächsen und die Vermeidung «exotischer» Effekthascherei, all das sind doch Grundsätze, die bis zu einem gewissen Grade den Naturgartengedanken schon in sich trugen und unserer Naturgartenwelle weit voraus waren und Realitätsfernes zu vermeiden wussten. So legt man diese Diplomarbeit nach gründlichem Studium nicht ohne Dankbarkeit für die Leistung der Verfasserin aus der Hand. HM

Niemandsland

Umwelt zwischen Zerstörung und Gestalt
Eduard Neuenschwander
196 Seiten, Format 21,5 × 30 cm, farbig und schwarzweiss reich illustriert, gebunden 58 Franken
Birkhäuser Verlag, Basel – Boston – Berlin

In Riesenlettern über zwei Seiten postuliert der als Architekt und Umweltgestalter bekannt gewordene Autor: «Umwelt ist ein Netzwerk von Lebensräumen. Lebensraum ist Biotop: die Ganzheit von Ort und Natur. Alles ist Natur – es gibt nur einen Grad der Natürlichkeit. Es ist unerheblich, ob ein Biotop durch Naturgewalt oder durch Menschenhand entsteht.»

Und in dieser Art, der «Dynamik der Lebensprozesse» entsprechend, werden in diesem Buch Gedanken und Gedankengänge in freier Folge aneinandergereiht und in Kurztextblöcken mit grosser optischer Lautstärke hingestellt. Fertigrezepte werden vermieden. Es bleibt bei Andeutungen, unmissverständlichen allerdings. Der Autor will offensichtlich aufrütteln, anregen. Und in den Dienst solchen Tuens ist die ungewöhnliche Textgestaltung des Buches gestellt. Hervorzuheben ist aber auch die Schlagkraft der vorgeführten Beispiele und die Qualität der Abbildungen. Ein neuer Fachbuchstil, der aber doch gemischte Gefühle weckt. HM

Ergänzungen zum Geotextilhandbuch

Das Handbuch – es ist an dieser Stelle schon ausführlich besprochen worden in Nr. 2/1987 – ist das Ergebnis der Zusammenarbeit der Technischen Kommission des Schweiz. Verbandes der Geotextilfachleute und R. Rüegg, J. F. Ammann und F. P. Jaecklin. Herausgeber: Schweiz. Verband der Geotextilfachleute – SVG, St. Gallen, Geschäftsstelle c/o EMPA, Postfach, 9001 St. Gallen

Die Ergänzungen enthalten einen neuen Produktkatalog und Korrekturseiten. Mit diesen Ergänzungen entspricht das Handbuch der Auflage der 1. Auflage vollständig der 2. Auflage, die seit Herbst 1988 auf dem Markt ist.

Abbau und Deponie: Konflikte mit der Raumplanung regeln

Zwischen der Rohstoffsicherung, dem bedarfs- und standortgerechten Abbau sowie der geordneten Deponie einerseits und den Interessen von Besiedlung, Landwirtschaft, Landschafts- und Gewässerschutz andererseits bestehen Interessenkonflikte. Eine Untersuchung des Bundesamtes für Raumplanung zeigt planungsmethodische und planungsrechtliche Möglichkeiten der Kantone und Gemeinden auf.

Steine und Erden werden knapper. Natürliche Vorkommen gehen zur Neige oder können nicht abgebaut werden, weil die Böden anderweitig genutzt werden. Der Verbrauch dieses kostbaren Rohstoffes muss deshalb eingeschränkt werden. Gleichzeitig ist die Suche nach Ersatzstoffen zu fördern. Durch Abwägung der Schutz- und Nutzungsinteressen müssen für den Abbau geeignete Vorkommen mit raumplanerischen Instrumenten gesichert werden.

Die Studie des Bundesamtes für Raumplanung befasst sich mit möglichen Lösungen dieser Interessenkonflikte in den Kantonen und Gemeinden. Untersucht werden die Instrumente, Verfahren und Methoden zur Behandlung der Probleme. Die Praxis der Kantone wird an den Anforderungen des Raumplanungsgesetzes unter Einbezug anderer bundesrechtlicher Erlasse und der Praxis des Bundesgerichts spiegelt. Das Problemfeld wurde in Gesprächen mit den zuständigen kantonalen Amtsstellen, im Studium von Rekurs- und Gerichtsfällen sowie der einschlägigen Literatur analysiert.

Die wichtigsten Resultate: In der Abbau- und Deponiepraxis der Kantone bestehen grosse Unterschiede. Der Abbau wird aber in

den neuen Richt- und Nutzungsplänen vermehrt behandelt.

Die Studie vermittelt einen Überblick der zulässigen Verfahren in der eidgenössischen und kantonalen Gesetzgebung und zeigt, dass verschiedene Wege eingeschlagen werden können. Die Verfahren für den Abbau oder eine Deponie werden fallweise mit den Instrumenten der Richt- und Nutzungsplanung behandelt. Die Publikation kann bei der EDMZ, 3000 Bern, zum Preis von 10 Franken bezogen werden (Bestell-Nr. 412.672 d oder f).

Eidg. Justiz- und Polizeidepartement
Informations- und Pressedienst

Die Walnussgewächse

Die Juglandaceae

Von Dr. Horst Schaarschmidt

116 Seiten, Format A5, reich illustriert, broschiert DM 14.-

Reihe «Die neue Brehm-Bücherei»

A. Ziemsen Verlag, Wittenberg Lutherstadt DDR

Mit nur 63 Arten aus acht Gattungen sind die Walnussgewächse eine kleine und zugleich alte Familie, die in weiten Teilen Eurasiens und Amerikas beheimatet ist. Im europäischen Tertiär noch mit fünf Gattungen vertreten, ist in unserer nach der Eiszeit verarmten Flora nur noch «unsere» Walnuss übriggeblieben, die landläufig weithin bekannt ist. Dass man daneben auch Schwarz- und Pekannüsse für Speisezwecke anbaut, dass es Bitter-, Butter-, Flügel-, Zapfen-, Königs- und Ferkelnüsse gibt, dass das Holz der Hickories zu den wertvollsten Nutzhölzern gehört, dass die eigenartigen Inhaltsstoffe toxisch auf andere Organismen wirken usw., erfährt der Leser aus diesem Buch. Die Familie wird zunächst mit ihren wichtig-

sten Eigenschaften vorgestellt, wobei nicht nur der äussere Pflanzenkörper, sondern auch seine inneren Strukturen analysiert werden. Mittels zahlreicher Fotos wird die verblüffende Vielfalt der Früchte besonders herausgestellt. Die neuesten Kenntnisse zur Stammesgeschichte und die systematisch-taxonomische Gliederung der Walnussgewächse sind ein weiterer Schwerpunkt. Ein Bestimmungsschlüssel gibt dem dendrologisch Interessierten die Möglichkeit, sich mit den 24 in Mitteleuropa überwiegend kultivierten Arten und Hybriden näher vertraut zu machen. Abschliessend wird über die Verwendung der Walnussgewächse als Forst-, Stadt- und Obstbäume, in der Volksmedizin usw. berichtet. Mit dem Buch ist der dendrologischen Literatur eine wertvolle Ergänzung zuteil geworden.

Bambus

Eine Schrift der Baumschule Eberts, Baden-Baden, Bambus-Centrum Deutschland

Auf 50 Seiten, im Format 24 x 21 cm, ausschliesslich farbig reich illustriert, präsentiert dieser Baumschulbetrieb seine grosse Spezialität: ein ungewöhnliches Bambus-Sortiment. Eberts hat als Bambus-Centrum auch einen besonderen Bambus-Garten erstellt, neben seinen schon ohnehin sehenswerten Schaugärten und einem weiträumigen Arboretum am Rande der Stadt (Lichtentaler-Allee).

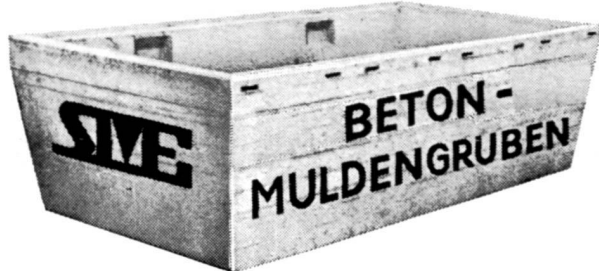
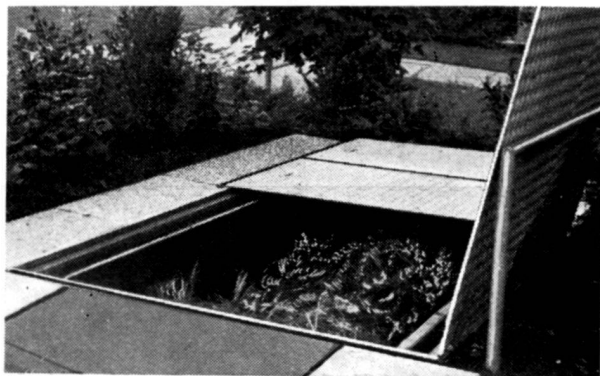
Auch die Zeitschrift «Bambus» der Europäischen Bambus-Gesellschaft wird von Wolfgang Eberts betreut. Es gibt bereits eine schweizerische Sektion der Europäischen Bambusgesellschaft, der Toni Grieb, CH-1588 Montet-Cudrefin, vorsteht. Die viermal jährlich erscheinende Zeitschrift «Bambus» kostet 35 Franken.

Geb. Steiner AG

BETON MULDENGRUBEN

8902 Urdorf Birmensdorferstrasse 15

Tel. 01/734 37 76 / 77



Die vorfabrizierten SM-Beton-Muldengruben eignen sich für Wechsellade-Mulden und Abfallgruben. Sie bringen Ordnung in den Betrieb und brauchen keinen Unterhalt. Sind rasch eingebaut (1—2 Tage). 2119/

Verlangen Sie bitte unverbindlich Offerte.

Geb. Steiner AG

BETON MULDENGRUBEN

Für automatische Bewässerungen auf Golf-, Sport-, Park-, Tennis- und Privatanlagen



neu

Elektrophysikalische Wasseraufbereitungsanlagen für Schwimmbäder

empfehlte sich das Fachgeschäft

Ailba

8184 Bachenbülach
Telefon 01/860 41 22